

#### Beteiligte & Danksagung

6b: Sara Dräger, Jonas Schwerdtfeger, Tabea Friberg 6c: Chiara Paslack, Lea Mattner, Pascal Hecker, Amely Mulack und Sina Rakete.

Europaschule Storkow, Stadt Storkow (Träger der Schule): Frau Schulze-Ludwig (Bürgermeisterin), Herr Gordalla (Leiter Stadtmarketing), Christoph Jänisch (Jugendarbeit), Dorothea Rakete und Robbin Krahn, für die ehrenamtliche pädagogische Betreuung.

Stiftung Olbricht: Julia Rust (Direktorin), Charlotte Esser (Projektmanagerin). Helga Breuninger Stiftung: Stefan Vens (Kapitän). Externe Referent\*innen: Charles Toulouse (pädagogische Leitung), Ingo Mittelstaedt (Künstler), Isabel Heyden (Schauspielerin), Lawrence Oduro-Sarpong (Referent für Globales Lernen).

#### Grafische Gestaltung: Mathis Eckelmann.

Das Projekt »Geschichte unterwegs« wird unterstützt durch das Programm Mein-Land - Zeit für Zukunft der Türkischen Gemeinde in Deutschland im Rahmen des Bundesprogramms Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung des Bundesministerium für Bildung und Forschung.

















Geschichte ist nicht nur eine Reflexion über die Vergangenheit, sondern wird zugleich auch immer durch eine persönliche Sichtweise und Erzählung geprägt. Wir sind diejenigen, die die Geschichte(n) erzählen und ähnlich wie im Theater leben Geschichte(n) nicht nur von Fakten, sondern auch von unserer Innenwelt, dem ganz persönlichen Erfahrungsschatz, dem eigenen Dazutun und unseren Emotionen, die wir in Bewegung bringen. Für den Workshop »Geschichte unterwegs«, haben wir uns auf eine vielschichtige Reise begeben. Ausgangspunkt stellte das »Wunderkammerschiff« dar, ein mobiler Ausstellungsraum mit Kunst- und Wunderkammerobjekten aus Renaissance- und Barockzeit. Mit acht Jugendlichen aus der Europaschule Storkow (im Folgenden Teilnehmer\*innen) haben wir uns im außerschulischen Rahmen den Obiekten aus verschiedenen Perspektiven angenähert. Wir haben einerseits Fakten zu ausgewählten Objekten recherchiert, andererseits haben wir uns auf eine fiktive Reise begeben und unsere Fantasiewelten zum Ausdruck gebracht. Mit theaterpädagogischen Übungen und Methoden, u. a. »Écriture automatique«, haben wir tief in unserem persönlichen Erfahrungsschatz geforscht und die eigenen Vorstellungen und Emotionen hervorgeholt. Dabei haben wir uns auch mit der eurozentrischen Perspektive und unserem kolonialen Erbe auseinandergesetzt: Wer hat die Objekte besessen? Unter welchen Umständen sind die Objekte zu ihren Besitzern gekommen? Aus welchen Materialien wurden sie gefertigt? Bei unseren Recherchen erhielten wir Unterstützung durch einen externen Experten aus Ghana. Sein Lebensweg und der seiner Vorfahren zeigt Berührungspunkte mit diesem gewaltvollen Teil der Geschichte. Durch Gespräche und zeichnerische Übungen haben wir uns diesem Teil der Geschichte angenähert und in unser Bewusstsein gerückt.

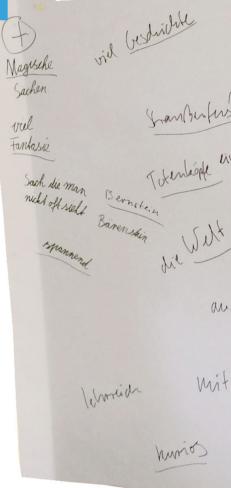
»Die Broschüre bildet nicht die Ergebnisse des Schreibworkshops Geschichte unterwegs ab, sondern skizziert vielmehr den individuellen Prozess der Annäherung an verschiedene Themenbereiche.«

#### Wunder kammer

## - was ist das?

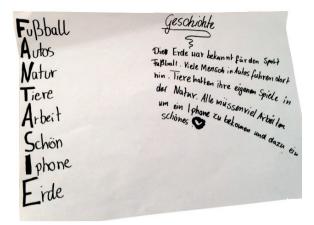
Zum Einstieg in das Thema »Wunderkammer« haben wir die Teilnehmer\*innen gebeten, ein Assoziationsfeld zu bilden.

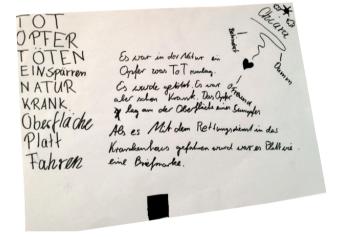
- a) Nennt Begriffe/Wörter, die ihr mit der Wunderkammer verbindet? (+)
- b) Nennt Begriffe/Wörter, die ihr nicht mit der Wunderkammer verbindet? (–)



Louis-Vuitton Fernselver be sondere Acts Sadan Would Machanhairotta Pflomer North re Kummer mit Tren FeeBball Windern Plastik Herndy Musik Campe Gucci farbles visitem onfregued Filme / grillen Tuße Baum imheim l'ah Regenbryen Rasenmen syestor te funde Meen Sachen Internes Schon Bucher früher 24 Your Sanger twn BeAt Pferde Unwelt

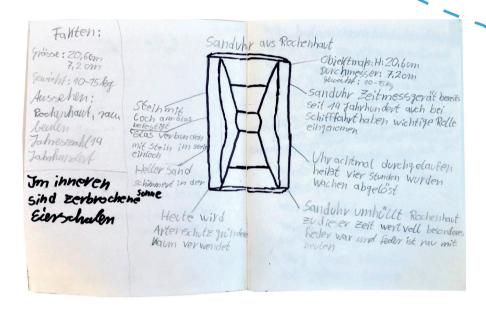
# **DSWe**





Im nächsten Schritt haben wir ein Wortspiel entwickelt, dass zum freien Assoziieren und Schreiben anleitete. Das Wortspiel erzählt uns etwas über das Interesse der Teilnehmer\*innen und dient zugleich der Textproduktion und Materialfindung.

#### Meine Objekte



Die Teilnehmer\*innen haben sich zwei Lieblingsobjekte ausgesucht, einen kurzen Steckbrief verfasst und zur visuellen Vergegenwärtigung und Erschließung eine Mind-Map angefertigt. Im Folgenden sind beispielhaft einige Mappen aufgeführt.

Famielie der Gefährdet wegen sammægn Unterwasserschnecken not gestreiff Schön glänzendes Schneckenhaus Tiefe Zwisch 150m und 300m auch & Perlboot genannt

Von Schnecke bewohnt , Schnecke isst Kleine Krebse und Aas + Körper aus Kalk > Uber 25° nicht überleben hahe der Fidschiinseln rund um Japan oder nördlich von Australien Riffen

Sanduhren seit SANDUHR AUST 14. Jahrhundert

bei Schiffahrt wichtige Rolle Avoldter Schon Stundengläser vorher

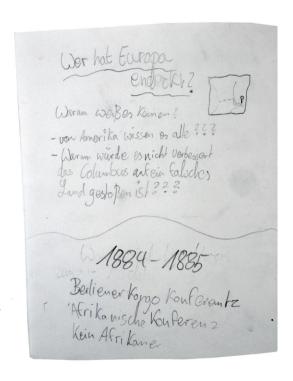
z.B. zum messen von Wachdiensten

Kleine Sanduhren auf Schiffen Läufer genannt ROCHENHAUT 7 Rochenhaut Sehr wertvolles Leder heute aus Artenschutzgründen Kaum noch verwendet wann erfunden hicht Klar

großter lebender vom Vogel der Erde Afrika-Familie nischen des hauf-Stramp vögel kann micht Der Straußenfuß fliegen Smollich des diese Krallen Besonder in des hage selv heiten an mil einem alle drei Trill seine Fingern Teinole zu scharfe Kraschützen llen

gehören zur Palmengal-Zehn Jung Lo-Jahre Zur Reife Coco de Mer sehr Van auf und oblice andere helfte sehr glass Washot Seecheller auf einer Insel

### Eine Frage



# Perspektive

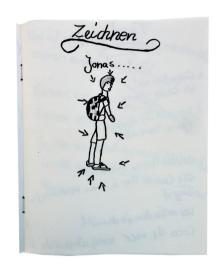
Zu Gast war Lawrence Oduro-Sarpong (Referent für Globales Lernen), mit dem wir über die Frage gesprochen haben, was unsere Geschichte mit der Geschichte der Objekte zu tun haben könnte? In diesem Zusammenhang haben wir über die Geschichtsschreibung aus eurozentrischer Perspektive, über die Mythen der großen Entdecker und unsere koloniale Vergangenheit, auch im Kontext aktueller Diskussionen, gesprochen.

2

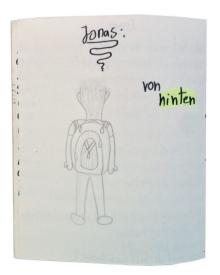
1

Lawrence hat uns hierbei einen persönlichen Einblick in sein Leben in Ghana gegeben und anschaulich gemacht, dass die Auseinandersetzung mit Geschichte und ihren Ereignissen auch immer eine Frage der Perspektive ist. Aus welcher Perspektive werfen wir unseren Blick auf ein Thema? Was leitet sich aus der Erkenntnis ab, dass es beispielsweise unterschiedliche Perspektiven auf ein Thema gibt? Wie nutze ich dieses Verständnis u. a. im alltäglichen Leben und im Umgang mit meinen Mitmenschen?

Wir haben die Frage nach der Perspektive in eine zeichnerische Übung übersetzt: Die Teilnehmer\*innen haben einen Stuhlkreis gebaut, ein Teilnehmer hat sich einen Rucksack aufgesetzt und sich in die Mitte des Stuhlkreises gestellt. Die Aufgabenstellung lautete: Zeichne das, was du siehst?







# Auf dem Weg zur Fantasie... die Kurzinterviews

Sara, & Basal

1. Welches Themahast du

Araubenfuß

2. Waxa rum hast du es

ausgewehlt?

wal ich micht viel weiste will

3. Wo?

Afrika, Suellich der Sahara

Said ost kien

4. Use groß

Größe Vögel Erde

5. Fragen?

puf in Reifen

6, zusmarhit 2.3 Finger scharfe Krallen

Erfahrungsgemäß ist es leichter über jemand anderen zu sprechen, als über sich selbst. Die Kurzinterviews stellen den Versuch dar, Faktenwissen zu den Objekten mit einer Präsentation zu verbinden.

Interview!

Mit Lea:
-Ametyst
-riesen Diamant aus Mineralien
-als Diebstal hischulzt
-leutedachten schützt vort Krankheita
-zu Schmucksteinen verabeitet
-Grichisch heißt nüchkern
-Schützt vor Trunkenheit
Aus:
-Uruguay
Vie alt:
-nichtzu finden selten

#### Die Fantasie und die Objekte

Da wir nicht alle Geschichten der Teilnehmer\*innen abbilden können und sie teilweise nur mündlich überliefert und inszeniert worden sind, haben wir eine Auswahl getroffen: Das Muscheltelefon. Das Muscheltelefon liest sich wie eine Stückbeschreibung aus dem Theater.



1

#### Das Muscheltelefon

Szene: Jonas taucht im Meer und findet eine schöne Muschel. Aber wozu benutzt man eigentlich Muscheln? Was ist der Sinn und Zweck

eines so schönen Objektes? Er hat eine Idee! Er nimmt sie an sein Ohr und versucht damit, ein Mädchen aus seiner Klasse anzurufen... aber stattdessen geht jemand anderes ran...

Jonas: Hallo, bist Du das Chiara?

Muschelzentrale antwortet: Nein, hier spricht die Muschelzentrale. Was wünschen Sie?



ra aus meiner Klasse angerufen? Was ist denn die Muschelzentrale?

Muschelzentrale: Die Muschelzentrale ist eine Hotline, die alles rund um Muscheln weiß. Außerdem reparieren wir kaputte Muscheln.

Jonas: Ach, toll. Ich habe gerade so eine schöne gedrehte Muschel gefunden. Können Sie mir darüber etwas sagen?

Muschelzentrale: Es handelt sich um eine südpolinesische Schnirkelmuschel. Diese Art existiert in dieser Form schon seit 80 Millionen Jahren auf der Erde. Sie lebt ca. 12 Jahre, bis sie die Länge von ca. 25 Metern erreicht. In verlassenen Schnirkelmuscheln legt der gefleckte Stachelrochen seine Eier ab.

Jonas: Das ist ja sehr interessant. Und ist die Muschel wertvoll?

Muschelzentrale: Ja, sie war schon zu Zeiten der Wunderkammern ein beliebtes Ausstellungsobjekt und es gab Sammlerinnen und Sammler aus Europa, die einfach diese Muscheln dem Meer entrissen und mit nach Hause genommen haben. Das ist die dunkle Seite der Geschichte.

Jonas: Ohjee, dann gebe ich sie lieber dem Meer zurück. Auf Wiedersehen!



